

Eine kurze/einfältige/iedoch Christliche

Reich Predigt / X 2044501

28
Bey dem Christ-Adelichen und Volkreichen
Reichbegängnis

Des weiland Wohl-Edelaebohrnen
und Gestrengen Junckern:

Heinrichs von Bibra/
zu Geminda/Schwebheim und
Aubstad &c.

Welcher den 13. Aprilis, Anno 1655. am H. Char-
freytage früe umb 8. Uhr sanfft und selig im HERRN
entschlaffen/ und den 27. ejusdem zu Geminda in sein
Ruhkammerlein beygesetzt worden/

Gehalten durch

Johann Adling / Pfarrern zu Höchheimb
und Aubstad.

In der Fürstlichen Buchdruckerey zu Coburg
gedruckt durch Johann Eyrich//

Im Jahr:

1 6 5 5.

ROMAN. XIV.

Sive vivimus, DOMINO vivimus:
sive morimur, DOMINO morimur.
Sive igitur vivamus, sive moriamur,
DOMINI sumus.

PSALM. CXVIII

Non moriar, sed vivam.

Mortuus haud moriar, sed victâ morte resurgens
Justitiâ CHRISTI vivificante fruar.

Symbolum.

Πάσαυτά μοι ἄρηγε, Θεὸς λαοσόε, θνητῶ
Ἐυδόξως τε βίην, ἑσπερέως τε θανεῖν.

Ach GOTT / hilff mir erwerben /
Ein ehrlich Leben / und selts Sterben!





Denen Wohl Edelgebohrnen
und Bestrengen

Hans Caspar von und zu
Bibra/Schweb: vnd Höchheimb &c.

wie auch

Hansen von Bibra / zu
Zrmetshausen und Schweb-
heimb &c.

Meinen insonders großgünstigen Juncfern
und Patronen/

Trost/Gnad und Barmherzigkeit/
in Christo Jesu unserm einigen
HERREN und Heylande.

Wohl Edelgebohrne und Bestrengene/
insonders großgünstige Juncfern
und Patronen/ In Heiliger
Göttlicher Schrifft liest man hin
und wieder/ beydes im Alten und Newen Te-
stament/ wie daß die heiligen Männer Gottes
A 2 ihre

DEDICATIO.

Sancti viri Dei ihre Seligverstorbene nicht alleine ehrlicher
1. honestè sepe- weise begraben / sondern auch über denselben
liebant suos. groß Leid getragen. Bevoraus über Bluts-
2. Piè lugebant. verwandte / frome Obrigkeit / und über andere
wohlverdiente Personen : Alswie man liest
Gen. 23. c. v. 19. von Abraham / nachdem seine liebe Hausfrau
Hebron, seu Sara / in der Hauptstad Hebron / im Lande
Mambre in Ganaan gestorben / daß Er Sie ehrlich begrab-
terra Chanaan. ben und über Sie geweinet : Also haben auch
v. 2. die Egyptier Jacob siebenzig Tage beweinet /
cap. 50. v. 3. und seine Söhne haben über ihn eine sehr groß-
v. 10. se bittere Klage gehalten / wie insonderheit von
eod. v. Joseph gelesen wird / daß er über seinen Vater
Deut. 34. v. 8. sieben Tage Leid getragen / Nicht weniger
Num. 20. v. 29. hat die Gemein Israel ihren treuen Regenten
1. Sam. 25. v. 1. Moysen und Aaron beweinet dreßzig Tage :
Auch ganz Israel hat Leid getragen umb Sa-
muel. Es ist auch gnugsam bekandt / wie La-
Joh. 11. v. 19. zarus Mariæ und Marthæ Bruder : Johan-
Matth. 14. v. 12. nes der Täufer und Christus selber seyen ehr-
c. 27. v. 57. lich begraben und beweinet worden : Andere
Luc. 23. v. 50. Exempel auf dießmal mit Stillschweigen zu
übergehen.

Wenn dann / Wohl Edelaeborne und
Gestrenge / insonders großgünstige Jungfern /
der liebe GOTT jüngsthin durch den zeitlichen
Tod

D E D I C A T I O .

Tod von uns weggenommen / den auch Wohl-
Edelgebohrnen und Gestrengen Junckern
Heinrich von Hibra / zu Gemünden /
Schwebheimb und Aulstad &c. Als bishero
unsere gewesene liebe Herrschafft und Obri-
gkeit / derselbe auch Christ-Adelich bengeleget /
und also auch dem Christlich-ehralt-erlöblichen
Gebrauch nach / ein sonderliches Trauven und
Klagen von den Hochwohl-Adelichen Nechst-
anverwandten und Freunden angestellet / so-
wol auch von des Seligverstorbenen Unter-
thanen eine bittere Klage geschehen / wie auch
den hochbetrübtten und weinenden Herzen zum
trost / eine Christliche / trostreiche Reich-Predigt
darbey gehalten / und von den mehrgedachten
Hochwohl-Adelichen Nechstanverwandten be-
gehret worden / solche Predigt in öffentlichen
Druck zu geben :

Als habe ich solche E. E. W. W. G. G. de-
diciren wollen / und zwar aus diesen Ursachen /
(1.) weilten Sie des Seligverstorbenen nechste
Bettern und Bluts-Freunde / (2.) weilten ich
hiebevorn von E. E. W. W. G. G. Juncker
Vätere / auch nunmehr in Gott ruhendem /
ein Stipendium bekommen / welches ich in meiner
Jugend / da ich auf der Academia zu Jena ge-
wesen /

Causa Dedicat-
tionis 4.

1.

2.

DEDICATIO.

3. wesen/uff 3. Jahr lang genossen. (3.) Gleich-
falls hernacher vom Sel. verstorbenen in diese
Pfarr. Höchstheimb und Aulstad vociret wor-
den. (4.) Weiln E. E. W. W. G. G. in der
4. Frembde/ und zweifels ohne grosses Trauren
darüber erfahren müssen / damit Sie sich aus
Gottes Wort wiederumb trösten / und darne-
ben auch sich ihrer Sterblichkeit erinnern mögen.

Bitte freundlichen / diese kurze und ein-
fältige / jedoch Christliche Predigt / zum Zeichen
der Danckbarkeit gegen E. E. W. W. G. G.
als meiner lieben Obrigkeit / willig und gern
anzunehmen / auch mir Unwürdigen / ins künff-
tige / so lange mich der liebe GOTT wird bey
dem Leben erhalten / allen günstigen Willen
und Favor zu erweisen / und meine wohlge-
neigte Obrigkeit ie vnd alwege zu verbleiben.
Ich bin und verbleibe E. E. W. W. G. G. mit
meinem andächtigen Gebet / iederzeit willig
und bereit. Aulstad / den 20. Tag Maji
Annô 1655.

E. E. Wohl E. Wohl E. G. G.

obl.

Johann Adling / Pfarrer zu Höchstheimb
und Aulstad.

P. R. O.

Christliche Leich Predigt.

PRO O E M I U M.

WAs walt der Edle Herzog und Fürst des Lebens / **J**Esus Christus / der über Lebendige und Todten ein **H**err ist / welcher nicht allein am **H.** Charfreitage am Stamm des Creuzes gestorben / und umb unser Sünde willen dahin gegeben / sondern auch am Heil. Ostertage wiederumb auferwecket / und uns das Leben und die ewige Seligkeit gebracht hat / dafür **J**hne **J**esu Christo sambt seinem Hülflichen Vatter und Heiligem Geiste sey Lob / Ehr und Preis gesagt / von nun an bis in alle Ewigkeit / Amen.

Act. 3. c. 7. 17.
Rom. 14. v. 9.
c. 4. v. ult.
Act. 2. c. v. 24.
1. Cor. 15. v. 22.

WIR **H**ochadeliche / hochgeliebte und sehr betrübte / Leidtragende Herren in Christo **J**esu unserm **H**ERRN. Wir haben iesunder in sehr Volekreicher Versammlung / auch mit grossem Weinen / und Vergiessung vieler Thränen / in dieß Trauer- und Klagehause (leider / **G**ott erbarme es!) gebracht / den weiland Wohl Edelgebohrnen und Gestrengen Junckern / Heinrich von Bibra / zu Gemünda / Schwesheim und Aulstadt &c. als unsere bishero gewesene liebe Obrigkeit / dessen abgeleiteter Körper / nach gehaltenen Leichsermōn seiner Wohl Adlichen lieben Fraw Mutter soll an; und neben die Seiten beygesetzt werden.

Wann

Wann dan die Hochwohl Adeliche nechste Freunde/
des Seligverstorbenen Leichbegängnis nach uhralten
Gebrauch haben angestellet: So will von nöthen
seyn/das wir zum seligen Andencken unsers im Herrn
selig ruhenden/ und den hochbetrübtten Wohl Adelichen
Herzen/ wie dann uns allen zur Erinnerung unsers
seligē Sterbstündleins/sowol zu unser aller Seelen Heyl
und Seligkeit/ etwas aus Gottes Wort fürstlichen
berichten lassen: Zu unserem Christlichen Fürhaben
will uns insonderheit hoch von nöthen seyn die kräftige
Hülff/ Gnad und Beystand des werthen Heiligen
Geistes/ Dieselbe nun von dem lieben GOTT zu
erlangen und auszubitten/ So wollen wir uns zu
förderst vor der hohen Göttlichen Majestät von grund
unserer Herzen kindlich demüthigen/mit einander beten
ein andächtiges Vater unser.

Es wollen Euer Christliche Liebe in der übren
der Andacht hören verlesen/ einen herrlichen schönen
Prophetischen Spruch/ der zum Leich Text erwehlet
und übergeben worden/ welchen beschreibet der Geist:
und trostreiche Prophet Esaias in seiner Weissagung
im 16. Capitel/und lautet zu Teutsch also:

99 & 100.

TEXTUS.

Ich weine umb Saeser/ und
umb den Beinstock zu Sibma/
und vergieße viel Thränen umb Hes-
bon

Reich Predigt.

bon und Cleale. Denn es ist ein Gesang in deinen Sommer und in deine Ernde gefallen / daß Freude und Bonne im Felde aufhöret / und in Weinbergen jauchzet noch rufft man nicht. Man keltert keinen Wein in Keltern / Ich habe des Gesangs ende gemacht.

EXORDIUM.

Melliche / Hochbetrübt / und im Herrn vielgeliebte Trauer = Herzen / Alles was in Gottes Wort aufgeschrieben / das ist uns geschehen /

I. Ad dehortationem, zu einer Warnung. Exempli gratiâ: Daß die erste Welt durch die Sündfluth vertilget; Sodoma und Gomorra mit Feuer vom Himmel verderbet; der König Pharaon mit allen den Seinen im rothen Meer ersäuffet; wegen der übermachten Sünden seind die Kinder Israël (wiewolen Sie Gottes eigenthumbliches Volck waren) oftmal hart gestraffet worden / Auch die Juden zur Zeit der Propheten. Und insonderheit die Moabiter zur Zeit des Propheten Esaia und Jeremia schrecklich heimgesucht / wie wir hören werden / das ist uns aufgezeichnet zur Warnung.

I.
Ad dehortationem.
Gen. 8. v. 21. 22. 23.
c. 19. v. 25.
Exod. 14. v. 26.
Pf. 78. v. 23.
It. 106. v. 40.
Esa. 6. v. 12.
Jer. 48. v. 1. & seq.

Christliche

II.
Ad consolationē.

Jer. 30. v. 11.

c. 46. v. 28.

Pf. 89. v. 39 & seqq.

Jer. 29. v. 10 & seq.

Esa. 16. v. ult.

Jer. 48. v. 47.

III.

Ad adhortationem.

Rhythmus.

Exod. 17. v. 12.

Pf. 95. v. 8.

Esa. 16.

Jer. 48.

Propositio bi-
membris.

I.
Membrum com-
plectitur lamen-
tabilem prædicti-
onem.

2. Ad consolationem, zum Trost; Daß / wie Gott zwar offte hart gestraffet / so hat Er doch seine Gnade nicht gar abgewendet. Er hat sie gestraffet mit massen / mit der Ruthen hat Er sie heimgesuchet / wie wir Exempel haben an den Kindern Israël / an den Jüden in der 70. Jährigen Babylonischen Gefängnis / und insonderheit an den Moabitern / deren noch ein wenig überblieben / Esa. 16. v. ultimo. In künfftiger Zeit will ich die Gefängnis Moab wenden / spricht der H. Erz.

3. Ad adhortationem, zur Lehr und Vermahnung; Daß wir lernen / weilen es so übel hergangen unter dem sündigen Volck Gottes im Land / daß wir uns besser mögen fürsehen und hütten für Sünden / damit wir nicht gleiche oder wol ärgere Straffe erfahren dörrffen / denn es heissen soll:

Felix, quem faciunt aliena pericula cautum.
das ist: Selig ist der Mann /
der sich an des andern Unglück be-
spiegelt kan.

Wir sollen nicht murren wider Rosen und Aaron / unsere Herzen nicht verstocken / wie zu Meriba geschach / wie zu Massa in der Wüsten: Ober wie die Moabiter gethan / über welche der Prophet Esaias und Jeremias geklaget / wie wir nun ferner hören werden. Und sonderlich in unserm fürgenommenen und abgelesenen Leich-Text / der zu finden Esa. 16. v. 9. & 10. welchen wir fürhlich also erklären wollen / daß wir dabey bedencken:
I. Patheticam & lamentabilem Esaiaæ prædictionem, de imminentibus malis, totius terræ Moabiticæ, & cum primis quarundam præcipuarum civitatum, das

Reich Predigt.

Das ist: Wie es dem Moabiter Land / und sonderlich
etlichen Städten / die die fürnembsten gewesen / werde
so übel gehen.

2. Cautelam & Medelam, quibus mediis ejus-
modi plagas à nobis avertere queamus, wie wir solche
und dergleichen Straff und alles obstehende Unglück
mögen von uns abwenden.

2. Cautelam & Me-
delam.

Von diesen beyden Stücken kurz und einfältig
zu reden und zu tractiren / wolle Gott der HERR
uns nochmals darzu verleihen seines Heiligen Geistes
Krafft von oben / und solches wolle Er thun umb Christi
Jesu unsers Herrn und Heylandes willen / Amen.

De I. So saget der Prophet Esaias: Ich
weine umb Zaëser / und umb den Weinstock zu
Sibma / und vergiess viel Thränen umb Hes-
bon und Eleale.

I.

In welchen Worten der Prophet eine grosse
Klage führet über etliche und zwar fürnembste Städte
im Moabiter Lande / oder zu nechst an dero Grenzen
gelegen / denen es also übel ergehen werde: Als 1.
über Zaëser / welches eine Priesterliche Stad gewe-
sen (wie in dem Itinerario Sacrae Scripturae zu lesen)
9. Meil von Jerusalem gelegen / gegen der Sonnen
Aufgang im Stamm Gad / jenseit des Jordans / dahin
Moyse die Rundschaffter gesandt hatte / als Sie ins
Land Chanaan ziehen wolten / an der Grenze der Mo-
abiter und Amoriter in Silead.

(I.)
Querela Esaiæ,
in qua minatur
terræ Moabitæ,
cum primis 4.
Civitatibus mala
plurima.
1. Civitas, Jaëser,
vel Jaëzer.

Num. 21. & 32.
Jof. 13.

2. Über Sibma: diese Stad wird sonsten auch
Sibama oder Sibna genennet / darvon zu lesen:

2. Civitas, Sibma,
sive Sibna.

W. 2.

Num.

Christliche

- c. 31. Num. 32. v. 38. welche Stad von den Kindern Ruben wiederumb ist aufgebauet worden und auf dem Gebirge im Thal Bathpesor gelegen / da (wie man dafür helt) der BaalPeor ist angebetet worden / welchem auch theils der Kinder Israël geopfert / und haben den wahren lebendigen Gott verlassen / seynd aber darüber hart gestraffet worden / wie auch Gott so erzürnet / daß Er Moysi befohlen / alle Obersten des Volcks / so Abgötterey getrieben / aufzuhengen an die Sonnen / und ein ieglicher Richter hat hernachmals erwürget seine Leuthe / die sich an den BaalPeor gehänget hatten / an welchem Ort herrliche Weinberge gewesen / davon auch zu lesen Judic. 11. daher der Ort / von den lustigen Weinbergen genennet worden / der Pfad der Weingärten / von Jerusalem 14. Meil gelegen / gegen Nordost / durch welche Weinberge ein enger Pfad gangen / dadurch Bileam der Weissager / wie er im 13. Jos. v. 22. genennet wird / welchen Balak / der Moabiter König / ließ holen / das Volk Israel zu verfluchen / auf seiner Eselin gesessen / und weilen auf beyden Seiten Wände / hat er sich geklemmet / und darumb die Eselin sehr geschlagen / die angefangen zu reden / und gesaget : Was hab ich dir gethan / daß du mich geschlagen hast / nun drey mal 2 Welche Stade von Lyra ist genennet worden / Civitas vineis abundans, das ist / Eine Stad / da viel Weinberge / oder viel Weinwachs / Ein Weinreicher Ort / welcher Ort wegen der herrlichen Weinberge ist weit und breit berühmt gewesen.
- Die 3. Stad / darüber der Prophet geweinet / und viel Thränen vergossen / wird genennet Hesbon.
- Hesbon
- It: 25. c.
Hebraei, Peet-
phegor.
Pl. 106. v. 28.
21000. partim
suspensi à Mose,
partim à Deo oc-
cisi, Hanc plagam
sedabat Phinees,
occidens Zambri
& Cozbi.
- Num. 22. v. 24.
- Stetit Angelus in
angustijs duarum
maceriarum, qui-
bus vineæ cinge-
bantur.
- Afinus attrivit in-
fidentis pedem.
- Sibma civ: Lo-
cus celebris.
3. Civitas, Hes-
bon, seu Hesebon.

Reich Predigt.

Hesbon ist eine Königliche Stad gewesen / da hiebevor
der König der Amoriter Sihon gewohnet / welcher
von den Kindern Israel geschlagen / und die Stad ge-
wonnen / welche Stad Sihon der König zuvor den
Moabitern abgenommen / Num. 21. die nicht allein an
Getreidig / sondern auch wegen des Weinwachß sehr
reich und berühmet gewesen / die gleichfals von den Ru-
benitern wiederumb erbauet / c. 32.

Num. 21. c.
Deut. 1. c. 7. 4.

Die 4. Stad / darüber geweinet wird / ist ge-
wesen Eleale / welche gleichfals von den Rubenitern
erbauet / zwischen Jachza und Hesbon gelegen / am
besten Ort des Landes / dieser Stad wird auch gedacht
Josu. 13.

4. Civitas,
Eleale.

II. Was weissaget denn der Prophet von diesen
Vier Städten und ganzem Land Moab? Denn /
spricht er / es ist ein Gesang in deinen Sommer
und in deine Ernde gefallen. Dreyerley grosse
Plagen und Straffen machet der Prophet nachhafft.
1. Spricht er: es ist ein Gesang in deinen Som-
mer und in deine Ernde gefallen; In margine
stehet: Der Feinde Geschrey / an statt deines frölichen
Gesangs / das ist / da man sonst umb die Erndzeit
frölich gewesen / Von welcher Freude Esa. c. 9. sagt:
Man wird sich freuen in der Ernde / &c. Siehe da
hat man müssen weinen / heulen / und viel Thränen
vergiessen / da im Gegentheil der Feind / der Verstö-
rer gesungen / und frölich gewesen. Eben also / und viel
ärger ist es in der WeinErnde und Weinlese hergangen /
sowol in Weinkellern.

(II.)
3. Maxima mala
Propheta præ-
dicit.

Tres plagas. com-
minatur.

1. Hostium ir-
ruptionem.

Esaia 16. 7. 9.

Esa. 9. 7. 3.

Jer. 48. 7. 32. & 33.

Christliche

II.
Inhabitatorum
ploratum &
tristitiam.

Das andere Unglück ist gewesen / daß Freude und Wonne im Felde aufgehöret / in Weinbergen hat man nicht gejauchzet / von der Feindschrecklichen Einfall ist iederman erschrocken gewesen / alle Freude hat aufgehöret.

III.
Omnium bonorum
spoliationē,
cum primis vini,
Jer. 48.

a. Par. 6. v. 26.

Esa. 6.

Thren. 1. 2. v. 10.

6. 2. v. 21.

Hinc illæ lacry-
mæ.

Das dritte Ubel ist gewesen / daß man allen Vorrath an Wein weggeföhret: Man keltert keinen Wein in den Keltern / Ich habe des Gesangs ein ende gemacht / Summa summarum, das ganze Land ist verheeret und verwüstet / des Volcks ist ein theil von Tiglath Pilnesser der Assyrer Könige ins Elend weggeföhret / theil jämmerlich erwürget und umbgebracht / das Guth / das sie gesamlet / und das Volck / das sich gerüstet hat / hat man über den Weidenbach geföhret / der Feind hat seine Hand an alle ihre Kleinod gelegt / Jünglinge und Jungfrauen sind erschlagen worden. Weil es denn so übel hergangen / So hat alle Freude und Wonne ein ende gehabt. Hinc illæ lacrymæ.

III.
Cause plagarum,
1. Idololatria &
contemptus
verbi divini &
Prophetarum.

2. Fastus, Arro-
gantia.
Jer. 48. v. 29.

III. Was ist denn nun die Ursach gewesen / möchte Jemand fragen? Es ist nicht nur eine / sondern derselben sind viel gewesen. (1.) Ist gewesen Abgötterey / und grosse Verachtung Gottes und seines Worts / sowohl der Propheten: Sie haben mit den Moabitern Abgötterey getrieben / und mit denselben Götzen-Dyffer gessen / Apoc. 2. v. 14. (2.) Ursach war Hoffarth / und Stolz / Jer. 48. Man hat immer gesagt von dem stolzen Moab / daß sehr stolz / hoffertig / hochmüthig /
trozig.

Leich Predigt.

trosig und übermüthig sey. (3.) Ursach ist gewesen 3. Comestiones, crapula & ebrietas.
Füllerey / Fressen und Sauffen / und ist nicht anders
ergangen / als wie Esaias sagt c. 5. Die (4.) Sünde 4. Ingratitudo.
ist gewesen der schändliche Undanck / darvon Micha c. 6. Mich. c. 6. v. 4.
spricht: Habe ich dich doch aus Egypten geführet und
aus dem Dienst-Hause erlöset: Mein Volck / dencke
doch dran / was Balak der König in Moab für hatte /
der Sohn Bepor / daran ihr ja mercken sollet / wie der
HERR euch alles guts gethan hat. Die (5.) und 5. Carnalis se-
leste Ursach der Sündē und derselben Straff war Ver-
stockung und Sicherheit / ie näher die Straff gewesen /
ie sicherer und ärger die Menschen geworden.

Nun folget das andere Stück / das wir zu be-
trachten haben / nemlichen: Cautela vel Medela, quid 11.
nobis faciendum? Was sollen wir thun / was sollen Cautela, vel Me-
wir machen? Weils wirs denn nicht besser / ja oft viel dela, quid nobis
ärger machen / als die Moabiter gemacht / über welche faciendum?
der Prophet so geklaget / Ey so hat auch GOTT uns
vielmals hart gestraffet / mit Krieg und Blutvergiessen /
Pestilenz und Sterben / Hunger und Theuerung / daß
es ergangen / wie man pflegt zu sagen / λιμός πρὸς λοιμόν,
ubi fames, ibi lues, das ist: Auf Hunger folget ge-
meiniglich Pestilenz und Sterben / welches wir / leider /
alle miteinander / Adel und Unandel / gnugsam / mit
Schmerzen / oft erfahren haben. Es hat auch GOTT
unserer vielfältigen Sünden halben etliche Jahr hero
uns gedrohet mit Hagel / schädlichen Gewitter und
Mißwachs / und wissen noch nicht / was Er ins künfftige
mit uns werde fürnehmen: Denn umb des Landes
Sünde willen werden viel änderung der Fürstenthum. Prov. 28. v. 2.

Dieses

Christliche

Pf. 60.

Thren. 3. c. 15.

Dieses alles der Kürze halben auf dießmal zu geschweigen. Das ist aber (leider/ **G**ott erbarme es!) das uns schmerzet / daß wir allesamte darüber müssen weinen und viel Thränen vergiessen / daß der allein gültige und barmherzige **G**ott uns ein hartes erzeiget / uns mit Vermuth und Gallen geträncket / und hat uns einen Trunck Weins gegeben / davon wir daumeln müssen / In deme Er unsern nunmehr in **G**OTT ruhenden und Selig-verstorbenen lieben Junckern / qui fuit nobis tanquam pater patriæ & fidelis Joseph, der als ein treuer Vatter uns Untertanen gewesen / durch den zeitliche Tod von dieser bösen Welt abgefördert hat. Wir haben vermeynet / unser Juncker solte uns / als ein lieblicher Weinstock / lange Zeit frölich machen / Er solte sich über uns ausbreiten / daß wir unter Ihme auf viel Jahr lang möchten Schatten haben / und von Ihme / als von einem herrlichen schönen / wachsenden / grünenden und blühenden Weinstocke / auch möchten wachsen / grünen / blühen und zunehmen / Aber seiner sind wir nunmehr beraubet / Er ist dahin / Esa. 16. c. 1.

Plangunt Mortem defuncti
I.
Sanguinis Cognati.

Es weinen demnach nicht unbillich und vergiessen viel Thränen / die Wohl Adelige / hier zugegen hochbetrübtte Herzen / beyderseits Anverwandte / denn eine herrliche Weinrebe von dem uhralten und weitberühmten Weinstock zu Sibra abgerissen / der sich noch weit hätte ausbreiten können / daß viel von Ihme hätten Früchte nemen und seiner gemessen mögen / Sinte mal unser Selig-verstorbener Adeliges Geblüts und Adeliges Gemüths gewesen.

Es

Reich Predigt.

Es weinen billich und vergiessen viel Thränen/
die in diesem Adelichen Hause ein: und ausgegangen/
Aumb und bey unserm Seligverstorbenen Junckern stets
gewesen/mit ihm gessen und getruncken / und sind von
Ihme / als vom Weinstock / gespeiset / geträncket / er-
freuet und beschirmet worden.

2.
Ufu longo co-
gniti omnesq;
Boni

Es weinen und vergiessen nicht unbillich viel
viel Thränen die Unterthanen alhier zu Gemünda und
anderswo / und sollen ihre beyde Backen mit Wasser
lassen fließen / denn Sie eine gute Obrigkeit (wenn
sie es anders bedencken wollen) gehabt haben / Sie
hätten noch lange Zeit unter diesem Weinstock können
leben/wachsen und grünen / Siehe/nun ist er dahin!

3.
Coloni & Inqui-
lini.

Es weinen billich beydes die an: sowol abwesende
Unterthanen zu Aubstad / als meine liebe Pfarrfinder/
und vergiessen viel Thränen/gegen welche sich Seliger
Juncker/als ein Landes-Vatter/ ie und alwege erzeiget
und erweist. Denn/wie Er uns geliebet / so haben wir
Ihn billich wiederumb herzlich geliebet / und allen
schuldigen willigen Gehorsam erzeiget / so / daß Er
über uns niemals geklaget.

4.
Subditi.

Ich weine nicht unbillich / und vergiessē viel
Thränen / Sintemat unser Juncker Sel. ein guter
Kirchen: und Schutē Freund gewesen (wie dan Christ-
licher Obrigkeit gebühren wil / daß sie Nutritores &
conservatores Ecclesiae & Scholae seyn solle) Er hat/
nach dem Exempel Constantini, nicht allein seine/
sondern auch andere Kirchen- und SchuelDiener/ als
Diener Gottes allezeit geliebet / und ihnen alles gutes

5.
Etiam Ministri
Ecclesiae.

Esa. 49. v. 23.
Constantinus

E

erzei-

Christliche

erzeiget. Hätten also einen gutthätigen Juncker/wenn
er länger gelebet / an ihm gehabt.

6.
Funebria iusta
solventes
Generis nobilitas.

Syr. 40. c. 7. 1.

Alle / die wir dieser Leich gefolget / sollen weinen
und viel Thränen vergiessen / wenn wir bedencken /
Nobilitatem, daß unser selig-verstorbener Juncker
von Adelichem Stamm und Geblüt gewesen / Wir
sehen aber alhier / wie alzu wahr sey / was Syrach saget:
Es ist ein elend / jämmerlich Ding / umb aller Menschen
Leben / sowol bey dem / der Seiden und Crone trägt / als
der einen groben Kittel anhat.

Flos ætatis
&
Egregiæ formæ
seu corporis ve-
nustas.

Wir sollen weinen und viel Thränen allesamte
vergiessen / wenn wir bedencken / Juvenilem æta-
tem, & formositatem, wie unser Juncker in der besten
Blüht seines Alters / als ein junger / wachsender und
blühender Weinstock / und als eine Rose verwelcket.
Wir sehen aber daher vitæ nostræ brevitatem, &
inconstantiam, wie unser Leben kurz / nichtig und
flüchtig / davon der Prophet David sagt / Ps. 103. Der
Mensch ist in seinem Leben wie Gras / und gehet nach
dem gemeinen Sprüchwort: Heut roth / morgen
todt: Heut starck / morgen im Sack: Heut
was / morgen ein Uaß / Daher singet die Kirche:
Heut sind wir frisch / gesund und starck 2c. Ach wer
beherziget / ach wer erweget solche kurze dieses Lebens?
O! umb Gottes willen / vermeyne nicht / du seiest noch
jung und starck / du habest noch Raum gnug from zu
werden / die Zeit möchte dir zu kurz und dein Leben so
geschwind abgerissen werden / wie ein Faden von dem
Weber / Esa. 38. Siehe / unser Sel. Juncker hats kaum
auf 20. Jahr gebracht / Er blühete wie ein Röslein /
wie

Wie geschwind ist Er verwelcket / und du wilt dir deines
 Lebens Ziel so weit hinaus stecken? Das sey ferne.
 Für des Todes Krafft / hilfft keines Krautes Safft.
 Billich sollen wir auch alle weinen / und viel Thrä-
 nen vergiessen / wenn wir betrachten Humanitatem,
 wie unser Juncker S. mit Jederman freundlich umb-
 gangen / und sich gegen männiglich gültig erzeiget /
 Wir lernen darbey erkennen Mortis atrocitatem, der
 Tod schonet keines.

Dieweilen wir aber keine Heyden / sondern Christen
 seyn: So sollen wir uns dargegen wiederumb trösten
 und freuen / wenn wir betrachten Pietatem, in cruce pa-
 tientiā & mortem beatam, wie Gottsfürchtig / wie
 geduldig / wie beständig unser Juncker p. m. in seiner
 wählenden Kranckheit gewesen / wie andächtig und in-
 brünstig Er gebetet / sonderlich Ps. 25. Bedencke nicht der
 Sünden meiner Jugend und meiner Übertretung / ge-
 dencke meiner nach deiner Barmherzigkeit / umb deiner
 Güte willē. Inmassen ihme das gute Zeugnis vō seinem
 Herrn Reichvatter und allen denen / die in seiner wähl-
 enden Kranckheit bey ihme gewesen / gegeben wird. Wie
 auch / daß Er in wahrer Erkenntnis und anruffung seines
 und unsers einigen Erlösers Christi Jesu / in wahrem
 Glauben an Ihm selig eingeschlaffen / und seinen Geist
 aufgeben hat. Dabey sollen wir lernen *ev Javaciv* und mit *Ev Javaciv*
 dem Manne Gottes Moyses sprechen: Herr / lehre uns Ps. 90. v. 13.
 bedencken / daß wir sterben müssen / auf daß wir klug seyn.

Nem aus dem Kirchengesang: Ach Herr lehre uns &c. Cantilena.

Nun schließlichen / was sollen wir darbey thun? *Requisita Christi-*
 (t.) Sollen wir unsere Sünde erkennen / uns für aller *ianorum*
i. Peccatorum
 hand *agnitio*.

Christliche Leich Predigt.

2. Vitæ correctio.

3. Pius ad DEUM
occurfus.

4. Pietas & Con-
stantia.

5. Precum in-
stantia.

hand Sünd/Schand und Laster/ insonderheit für über-
mäßigem Fressen und Sauffen/ Fluchen/ Schweren/
Hurerey und aller Untugend/hütten/ (2.) unser Leben
bessern / (3.) dem lieben **GOTT** in seine zornige
Ruthen fallen / Ihme mit einem bußfertigen / rewigem
Herzen begegnen / endlichen (4.) auch fromm/**Gottes**
fürchtig/ und im Creuz und Widerwertigkeit / in wah-
rem festem Glauben bey **Jesus Christo** bestendig ver-
bleiben bis ans Ende. Bevoraus (5.) aber / sollen
wir den lieben getreuen **GOTT** demütiglich bitten/das/
wie Er uns betrübet / Also wolle Er uns wiederumb er-
freuen mit dem Geist der Frowde und des Trostes. Hat
Er unsere liebe Obriegkeit weggenommen/so wolle Er uns
wieder fromme und getreue / ja Christliche Obriegkeit ge-
ben und bescheren/unter welcher wir/als unterm Weina-
stock und Feigenbaum / mögen sicher wachsen/ grünen
und beschirmet seyn. Obriegkeit wolle Er uns geben/die
Gottes Wort liebe / die **H. Hochwirdige Sacramenta**
rein behalte / die seyn möge ein Pfleger und Seügs-
Amme der Gemeine **Gottes**/ die sich ihrer Unterthanen
erwlich anneme / für dieselbe sorge und Sie beschütze/
Das wir unter derselben ein gerühliges und stilles Leben
führen mögen/ in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

Nun der **GOTT** aller Barmherzigkeit und alles
Trostes/wolle trösten alle Traurige und Betrübte / und
wolle uns allen aus Gnaden geben / nach diesem
elenden Leben / das ewige Leben /
Amen.

Per-

Personalia.

Vita ingressus, progressus & egressus.

Anlangend nun unsers Seligverstorbenen
 lieben Junckern / als des weiland Wohl-
 Edelgebohrnen und Bestrengen / Heinrichs
 von Vibra / alhier zu Gemünda / Nubstad
 und Schwebheimb &c. Eingang / Lebenslauff
 und Ausgang dieser zergenglichen Welt / So
 ist derselbe aus dem Ubralten Wohl Adelichen *Vita ingressus.*
 Frey - Fränckischen Geschlecht derer von
 Vibra entsprossen / und in diese Welt geboh-
 ren worden / alhier zu Gemünda / den 23.
 Maji frühe zwischen 2. und 3. Uhr / nach der
 Gnadenreichen Geburt unsers HERRN und
 Heylandes JESU Christi / Ein tausend / Sechs
 hundert und zwey und dreyzigsten Jahrs / eben
 in solcher Zeit / da das ganze Römische Reich
 fast in voller Flam des männiglich noch im Ge-
 dächtnis haffenden Kriegs gestanden / unter
 welcher auch eben dazumal sein Herr Vatter / *Parentes,*
 der auch Wohl Edelgebohrne und Bestrenge
 Hans Erhardt von Vibra / zu Gemünda
 und Schwebheimb / Rittmeister / nemblichen
 S 3 den

Personalia.

den 12. Junij selbigen Jahrs/nur 20. Tage nach
unfers iezo in G Dtt verschiedenen Junckern
sel. Geburt / zu Memmingen in Schwaben /
alda sein Leichnam noch in G Dtt ruhet / hin-
gerafft worden / also / daß Er seinen lieben
Juncker Vatter sel. nicht zu sehen bekommen.

Mater.

Seine Frau Mutter ist gewesen / die auch
Wohl Edelgebohrne / viel Ehr: und Tugend same
Frau Catharina Bofin vō Elingshausen.

Der Väterliche Anherr war der gleich
Wohl Edelgebohrne und Gestrenge Bern-
hard von und zu Vibra / Zrmelshausen /
Höchheimb und Schwebheimb &c. Fürstl.
Bamberg. Rath und Amtmann zu Ebers:
und Schmachtenberg.

Die Väterliche Anfrau ist gewesen / die
auch Wohl Edelgebohrne / Viel Ehr: und Tu-
gendsame Frau Sibylla von Vibra /
gebohrne von Witzleben.

Der Mütterliche Anherr war der Wohl-
Edelgebohrne und Gestrenge / Libert Bofel
zu Elingshausen.

Die Mütterliche Anfrau / die gleich Wohl-
Edelgebohrne / Viel Ehr: und Tugend same
Frau Hedwig Bofin von Litterbach.

Der:

Der Väterliche Ubranherz ist gewesen/der
weiland WohlEdelgebörne und Gestrenge/
Hans von Vibra.

Und die Ubranfraw/ die auch WohlEdel-
gebörne / Ehrentugendsame Fraw Eva/
gebörne Marschalckin von Ostheimb.

Der Ubranherr von der Mutter war/der
WohlEdelgebörne und Gestrenge Albert
Bose / und die Ubranfraw eine gebörne
Kolbin.

Unnötig dessen Adelige Ankunfft und
Herkommen / weilen das uhralte Geschlecht
männiglich bekant/weitläufiger zu deduciren.

Wiewolen nun/ als vor gedacht / kurz nach
seiner Geburt sein Herz Vatter S. ihme allzu-
frühe durch den zeitliche Tod geraubet worden:
So hat iedoch hinczwischen seine geliebte Fraw
Mutter Sel. durch solchen höchstbekümmerten
Trawerfall sich nicht hindern lassen/gemelten
ihren lieben Sohn zur H. Tauff zu befördern/
gestalt Er dan den 24. Junij, am Tage Johannis
Baptistæ, den zwölfften Tag nach seines Herrn
Vattern S. Tod/Christo dem HERREN/ver-
mittelst derselben / einverleibet worden. Des-
sen Tauffzeugen gewesen / die WohlEdelge-
börne

24. Junij, S. Jo-
han. B. bap-
tatus.

Tauffzeugen.

Personalia:

Bohrne und Gestrenge / Geora Wilhelm
von Streitberg / zu Zihorn / Herr Obrister
von Seckendorff / und Philip Albrecht Truch-
ses von Wehhausen / zu Sternberg &c. und
Jungfraw Johanna von Vibra / seines Herrn
Vatters Sel. Jungfraw Schwester.

Die Fraw Mutter hat ihre Mütterliche
Schuldigkeit auch nichts minder an sorgfamer
Auserziehung ihres einigen Sohns / nach
Möglichkeit beobachtet / und dessen also in seiner
Kindheit und Jugend gepfleget / daß Er ihr der-
maleinst ein Trost in ihrem Wittibstand hette
seyn können / wo sie nicht auch der zeitliche Tod
Ihme eher denn man vermeynet / entzogen.
Massen Sie denselben zur Gottesfurcht / und
nachgehends zur Schuel gehalten.

Weilen Sie aber neben dem beschwerlichen
Wittibstand / auch der Kriegsgefahr und ver-
derbten Zeit willen / im höchsten Elend leben
müssen / darinnen Sie endlich diese Welt
gesegnet / hat Sie ihn also in der besten
Blüht seiner Jugend verlassen. Und weilen
Er solcher gestalt Vatter : und Mutterlos
worden / und mehr beliebung zu den Armis, als
Studiis gehabt / Ist er von den Freunden darzu
gelas-

Bene educatus,
domi à
Charissima Ma-
tre vidua.

accepit
Scholæ institutio
bona.

Et mater moritur.

Orbatur paren-
tibus.
dedit nomen
militis.

Personalia.

gelassen / und an solchen Ort recommendirt worden / daß kein Zweifel / Er mit der Zeit zu einiger dignitet dadurch hette gelangen können.

belli fortuna pendens.

Nachdeme aber die Zeit und Gelegenheit es nicht also geben wollen / wie seine Intention gewesen / so ist Er wiederumb nacher Hause gelanget / und die übrige kurze Lebenszeit / mit Beobachtung seiner Unterthanen / schied : und gütliche Regierung / und seines eigenen Hauswesens zugebracht / darinnen denn / So viel sein Christenthumb belanget / sich mit Jederman schiedlich und friedlich vertragen / denen höhern ihren gebührenden respect, seines gleichen alle Freundlichkeit / denen geringern / sonderlich aber seinen Unterthanen / alle Gütigkeit erwiesen / wie sie selbst / und die Nachbarschaft / zu bezeugen. Zum Gehör Göttliches Worts / und zum Gebrauch des hochwürdigen Abendmahls hat Er sich gar gern gefunden / und nicht leicht eine Predigt verseumet / So ist Er auch des Jahrs zum wenigsten drey mal zum Beichtstuel kommen / und seine Sünde / ohne welche kein Mensch zu finden / erkennet und bekennet / und darauf das hochwürdige Abendmahl des HERREN / auch

Bello valedixit.

domum redijt.

Incommoda vitæ domesticæ tulit.

Vitæ cursus.

Erga omnes Humanus.

Erga superiores Summisus.

Erga pares Favorabilis.

Erga inferiores & incolas Benignus.

Verbi Divini.

Amantissimus.

Devotissimus.

S. S. Cœnâ sæpè humilissimè usus, in certissimam fidem dei suæ corroborationem, & peccatorum suorum remissionem.

noch

Personalia.

Preces & vota
quotidiana, qui-
bus se suamq; ani-
mam benè muni-
vit.

Imbecillitates
& fragilitates
agnovit.

Morbus.

Medici opera
usus.

noch lezlich den 18. Febr. am Sontage Sexa-
gesimæ, zur Vergebung seiner Sünden / und
Stärkung seines Glaubens empfangen. Auf-
serhalb der Kirchen hat Er auch des Gebets
nicht vergessen / sondern sich damit Abends und
Morgens wohl verwahret. Darnebens aber
auch als ein Mensch ohne Schwachheiten und
Sünden nicht gewesen / Inmassen / wie vor er-
wehnet / Er sich selbst oft darzu bekennet /
und **GOTT** seinen Vatter / Schöpffer / Er-
löser und Heiligmacher umb Vergebung der-
selben angeriffen / der ihm auch ohne allen
Zweifel / sonderlich auf seinem letzten Siech-
und Todesbettein wohl erhöret.

Seine Kranckheit anreichend / hat sich die-
selbe den 4. Aprilis, nechsthin mit einem ziem-
lichen Frost / und darauf erfolgten starcken
Hize / bey ihm ereignet / und sich so eilend ange-
häuffet / daß Er darüber gar betrißig worden.

Wiewolen nun an nothwendigen Mitteln
man es nicht ermangeln lassen / sondern aller-
hand Remedia und Medicamenta, mit zu-
ziehung eines Medici, gebrauchet / hat es doch
nichts versangen wollen / sondern die Kranck-
heit und Tod haben über alle bessere Hoffnung
die

Personalia.

Die Oberhand behalten / also / daß Er bis an
den neunten Tag gelegen / und eben an dem H.
Char Freytag / an welchem Tag auch unser Er-
löser und Seligmacher am Stam des Creuzes
sein heiliges Blut vergossen / und seinen Geist
aufgegeben / frühe umb 8. Uhr selig im HERRN
entschlaffen / Seines Alters im 22. Jahr /
10. Monath / 20. Tage. Nimmst sein Valet
von uns / und spricht :

Die parafceve bes-
atē obdormivit.

Etas.

In Christo vixi, morior, vivoq; perennē,

Ultimum Vale.

do sordes morti: Cætera, CHRISTE, tibi.

In Christo ich gelebet hab / In Christo kom ich Lebens ab /
und leb in Christo ewiglich / Was sündlich ist / dem Tod laß ich.
Das ander aber dir allein / O Herr Christe / soll beschieden seyn.

Gleichwie nun der liebe Juncker sel. mit Christo
unserm HERRN alle Trübseligkeit dieser Welt auf
einem Tag / und die Marter = Woche zurück und ab-
gelegt : Also zweifeln wir nicht / Er werde zugleich mit
Ihme / wie auch der Schwächer am Creuz versichert
wurde / ins Paradeiß versetzt seyn / und demaleinsten
am jüngsten Tage / wenn Seel und Leib wiederumb
zusammen kommen / eine fröliche Oster = Wochen und
Auferstehung mit allen Auserwehiten Gottes halten.
Wohin zu seiner Zeit uns allen aus Gnaden auch ver-
heiffen wolle die Heilige Dreyfaltigkeit / O Gott der
Vatter / O Gott der Sohn / und O Gott der Heilige
Geist / hoch gelobet und gepreiset von uns allen / von
nun an / bis in alle Ewigkeit / Amen!

D. ij.

Wijr

Personalia.

Wir wünschen nochmals unserm S. verstorbenen
lieben Juncker in der Erden eine sanffte Ruhe/und dera-
maleinst eine fröliche Auferstehung zum ewigen Leben.

Sein Jammer/ Trübsal und Elend
Ist kommen zu einem seligen End/
Er hat getragen Christi Joch/
Ist gestorben/ und lebt doch noch.

Sie ist Er in Angst gewesen/
Dort aber wird er genesen/
In ewiger Frewd und Wonne
leuchten als die helle Sonne.

2. Tim. 4. 7. 8. Er kan sagen mit dem Apostel Paulo: Ich hab einen
guten Kampf gekämpfet/ Ich hab den Lauff vollendet/
Ich hab Glauben gehalten; Hinfort ist mir beygelegt
die Krone der Gerechtigkeit/ welche mir der HERR
an jenem Tage/ der gerechte Richter/ geben wird/
Nicht mir aber alleine/ sondern auch allen/ die seine Ers-
cheinung lieb haben.

Der GOTT alles Trostes wolle die hochbetrübt
Wohl Adelige an: und abwesende beyderseits Freunds-
schafft tröste/ für solchem und andern Traur und Herze-
leid lange Zeit bewahren. Uns Unterthanen wiederum
eine fromme/ getreue und Christliche Obrigkeit bescheren/
und uns allen dormalseinst nach diesem elenden Leben
geben die Frewde des ewigen Lebens/ Amen!

Votum.

Erhalte uns/ lieber HERR GOTT/
bey deinem Wort/ so gnüget uns!

UL.

ULTIMUM VALE,

Quod

NOBILISSIMUS CUM GENERE TUM
INDOLE ADOLESCENS

HEINRICUS à BIBRA,

in GEMUND, SCHWEBHEIM
ET AUBSTADT

ANNO

CHRISTI M. DC. LV.

Die PARASCEVES

XIII. April.

Horâ VIII. Antemer.

ÆTATIS XXII. an. X. Mens. XX. D.

Inter preces & pia vota

mundo dixit.

A

M. Jacobo Marggio, Pastore Wezhus:

Epigrammate conscriptum.

Heu quam præcipiti labuntur tempora cursu!
Quàm fragilis res est, quàm breve, vita, bonum!
Blanda meam nuper laudavit gratia formam:
Nunc jacet, & veluti flosculus exoluit.
Ergo meo Exemplo nimium ne crede colori,
Mortalis, quævis splendida forma cadit.
Disce timere DEUM: pietas sit Regula vitæ!
Sanctas adde preces: sic bene tempus abit.

EPIGRAPHÆ
LOCULI

talis ab Amico:

TRANSIIT HINC LÆTUS

Anno humane restitutæ

Salutis.

M. DC. LV.

Idib. April. Octavâ Matutinâ, die Veneris,
quâ eâdem CHRISTUS, Salvator noster,
Generi humano salutare istud in arâ
crucis exclamavit

CONSUMMATUM EST!

ad

BEATA ILLA LOCA

Nobilissimus Adolefc:

HEINRICUS a BIBRA &c.

Antiq. Profap.

è Domu GEMÜND

Sacrâ in DEUM, Piâ in Tutorem

Fide & Pietate

CLARUS,

Vir-

Virtutum ornamentis

FLORIDUS

Humanitatis Gratiarumq; donis

DECORUS

atq;

Mundanis defæcatâ sordibus, mente & animâ,
miserrimam durissimamq;

ET VITÆ ET FATI

Conditionem evicit & legem

GLORIOSE:

Nunc coelis ovans, æviterno fruitur gaudio,

in conspectu

SUMMI DEI NOSTRI,

Cui sic

LAUS, HONOR, GLORIA:

hujus verò

nostra semper SACRA FIDES cineribus.



RE-

REGRETS

Sur le trespas de Monsieur

HENRY DE BIBRA

tresnoble Seigneur à Gemünd &
Aubstätt.

Hé mort, cruelle mort, pourquoy privés de vie,
La ieunesse riante, de la valeur l'envie?

Ce brave Gentilhomme des bons arts cultivé,

Ce cœur haut, esprit grand, noblement élevé.

Qui ne broncha jamais, tousjours clair, tousjours grave,
Honteusement hardy & modestement brave.

Qui n'avoit rien vulgaire en ses diserts propos,

Qui exprima son ame, en ses actes ses mots.

Pour mettre avec le temps son curage en pratique,

L'honneur accompagnoit sa valeur heroique.

Hé profane penser, hé venin portemort

Hé qui t'a fait ravir & faire ce grand tort:

Point seul à sa famille & race renommée,

Mais à tous ses sujets, & maison desolée?

Tu n'as certainement rien gagné que mespris,

Il n'est plus humain, mais le plus pur des esprits.

Il nous a devancé & nous luy voulons suivre,

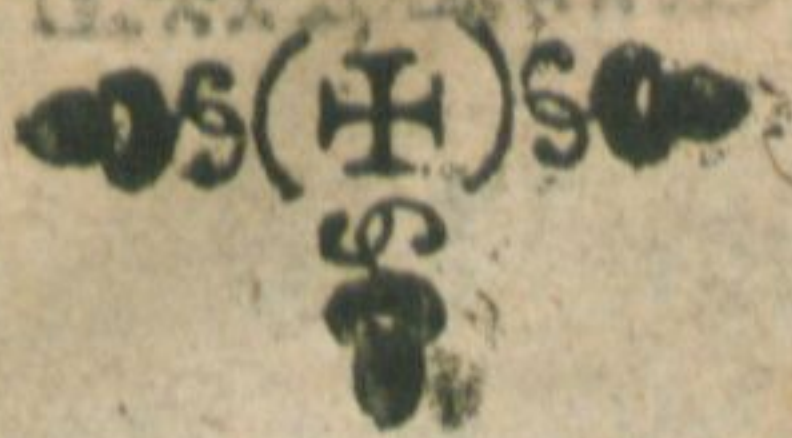
Avec luy & les Saints eternellement vivre.

En attendant ferons vivre ses raretez,

Ses graces & vertus, ses exquis beautez.

en tres humble tesmoignage
de son debvoir soubmettoit

J. L. Juge Provenc. à Cob.



Za 2457

1017

QK 485.

v. 3



Eine kurze/einfältige

Reich Pr

Bei dem Christ-Adelte

Leibbeg

Das weiland Wob

und Gestrenge

Heinrichs v

zu Geminda/S

Kubstad

Welcher den 13. Aprilis, An

freitage früe umb 8. Uhr sanfft

enschlaffen/und den 27. ejusd

Ruhetammerlein beyg

Gehalten d

Johann Adling / Pfar

und. Aubf

In der Fürstlichen Buch

gedruckt durch Joh

Im Jah

1 6 5



59

